

- Beschluss**
 Wahl
 Kenntnisnahme

Vorlagen Nr. 61/030/2014

öffentlich

Fachbereich: Planungsamt Bearbeiter/in: Herr Klaus Adolphy	Datum: 15.08.2014 Az.: 61-3
---	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz	04.09.2014	Kenntnisnahme

Erläuterung zum Nutzungsprojekt Kesselsweier

- Finanzielle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
 Personelle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
 Organisatorische Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen

Fachbereich: Planungsamt
Bearbeiter/in: Herr Klaus Adolphy

Datum: 15.08.2014
Az.: 61-3

Erläuterung zum Nutzungsprojekt Kesselsweier

Erläuterung zum Nutzungsprojekt Kesselsweier

Anlass der Vorlage:

Mit der Vorlage soll der Fachausschuss über das öffentlichkeitswirksame Projekt insbesondere zur Heideentwicklung am ehemaligen Segelfluggelände Kesselsweier informiert werden.

Sachverhaltsdarstellung:

1. Lage des Plangebietes

Die Fläche des ehemaligen Segelfluggeländes, die Eigentum der Stadt Hilden ist, liegt an der Grenze zu Haan im Hildener Stadtwald (Abb. 1). Sie erstreckt sich in der Gemarkung Hilden über die Flur 44 und 45. Die Fläche ist Teil der Bergischen Heideterrasse, die sich zwischen der Niederrheinischen Bucht und dem östlich davon gelegenen Bergischen Land als zwei bis drei Kilometer breites Band von Duisburg im Norden bis Siegburg im Süden erstreckt.

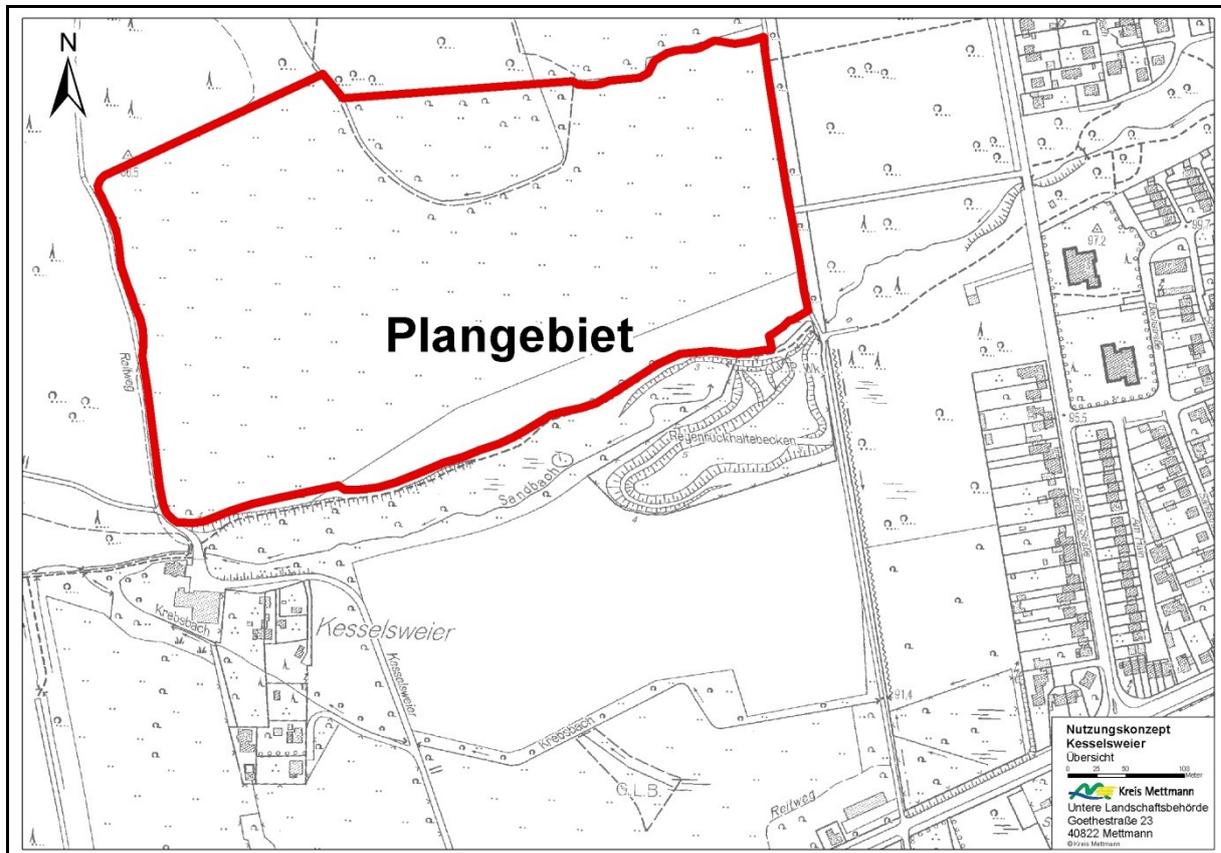


Abb. 1: Übersicht Plangebiet „Nutzungskonzept Kesselsweier“

2. Schutzgebiete

Das Plangebiet liegt im Geltungsbereich des Landschaftsplans Kreis Mettmann mit dem Entwicklungsziel „Erhaltung einer mit natürlichen Landschaftselementen vielfältig ausgestatteten Landschaft“ (D 1.1-4). Innerhalb des Geltungsbereichs befindet sich das Gebiet im Landschaftsschutzgebiet „Hildener Stadtwald/Itter“ (LSG D 2.3-6). Im Norden ragt das Naturschutzgebiet „Spörkelnbruch“ (NSG D 2.2-1) in das Plangebiet hinein. Als weiteres Naturschutzgebiet grenzt im Westen der „Hildener Stadtwald - Bereich Sandbach / Krebsbach“ (NSG D 2.2-2a) an (vgl. Abb. 2).

Von Westen nach Norden zieht sich das FFH-Gebiet „Hilden – Spörkelnbruch“ (DE-4807-302) um das Plangebiet herum und läuft im Norden des Gebietes kleinflächig in dieses hinein.

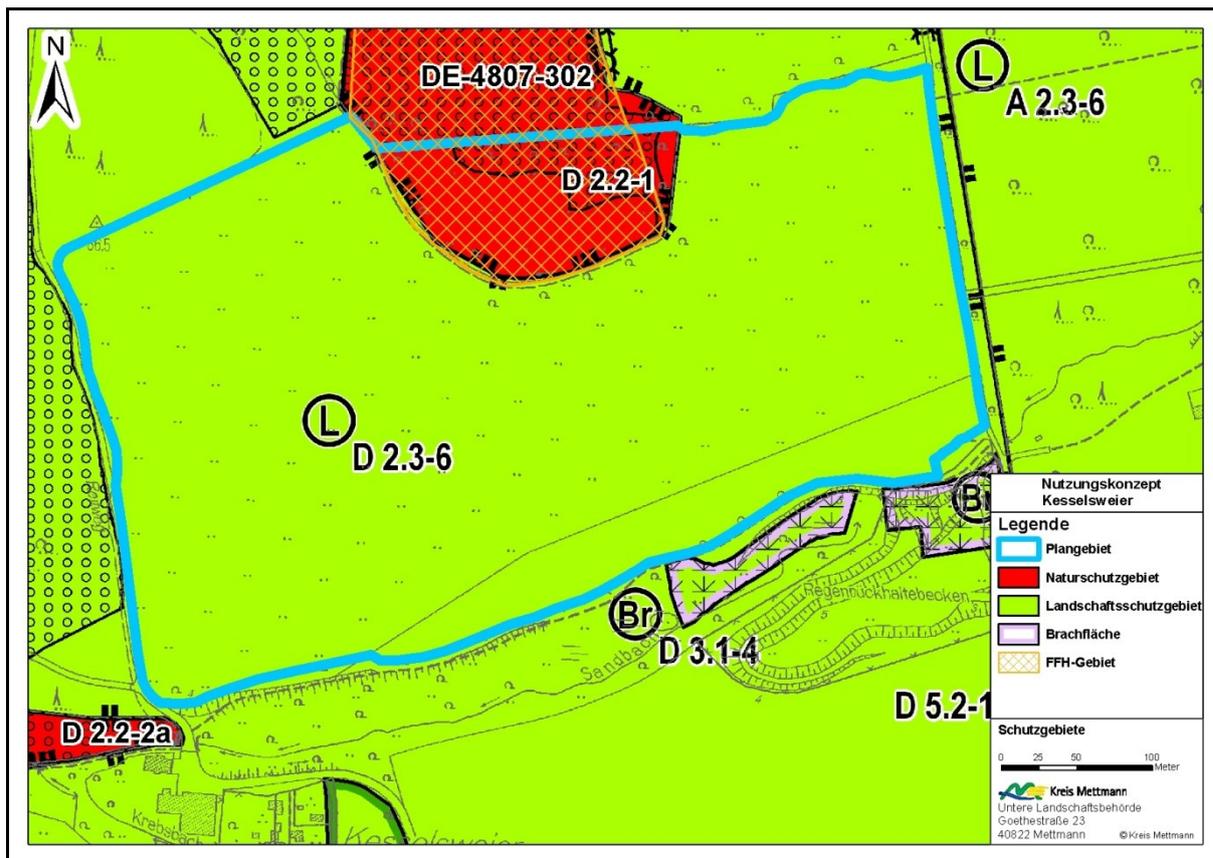


Abb. 2: Übersicht Schutzgebiete

3. Zielsetzung

Mit der Zielsetzung, im Bereich Hildener Heide die feuchten und trockenen Heideflächen zu erweitern und zu erhalten, möchte die untere Landschaftsbehörde mit einem Heideentwicklungskonzept auf dem ehemaligen Segelfluggelände bei Kesselsweier Heidelandschaft entstehen lassen, da von ehemals ausgedehnten Flächen heute nur noch Relikte erhalten sind. Für die ökologische Aufwertung der Flächen war von vornherein geplant, Ersatzgeld und europäische Fördermittel einzusetzen. Es werden also keine Mittel aus dem Kreishaushalt verwendet.

Bis 2007 wurde die Fläche von der „Luftsportgemeinschaft Kesselsweier“ als Segelflugplatz genutzt. Aus sicherheitstechnischen Gründen musste der Flugbetrieb jedoch aufgegeben werden. Die Segelflieger starten jetzt vom Segelflugplatz in Langenfeld-Wiescheid aus. Die Nutzungsaufgabe bot die Möglichkeit, hier einen Teil der Fläche wieder in Heide umzuwandeln, zumal dieses Areal ein sehr hohes Biotopotential aufweist.

Nachdem im Jahr 2012 für den Gebäudekomplex der Luftsportgemeinschaft ein Kaufinteressent gefunden war, ging die ULB mit dem oben beschriebenen Wunsch auf die Stadt Hilden zu. In der darauf folgenden Zeit haben die untere Landschaftsbehörde des Kreises Mettmann, die Stadt Hilden als Grundstückseigentümer und die auf den Flächen wirtschaftenden Landwirte ein Konzept entwickelt, welches im Wesentlichen die vom Gesetzgeber gestellten Anforderungen erfüllt (§ 26 BNatSchG, Landschaftsschutz) und neben der Freizeit- und Erholungsnutzung auch die Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts angemessen berücksichtigt. Das gemeinschaftlich entwickelte „Nutzungskonzept Kesselsweier“ beinhaltet deshalb als Hauptkomponenten:

- Anlegung von Wiesen
- Wiederherstellung einer Heidefläche mit Schafbeweidung
- Anlegung eines Weges und
- Schaffung eines Waldsaumes.

Die aufgeführten Maßnahmen sind in dieser Erläuterung weiter unten näher beschrieben. Mit den o.g. Maßnahmen wurde ein Kompromiss gefunden zwischen der Wiederherstellung einer landwirtschaftlichen Fläche mit Wiesen- und Weidenutzung einerseits und der Entwicklung eines attraktiven Erholungsareals für die Bevölkerung andererseits.

4. Nutzungskonzept Kesselsweier

Das Nutzungskonzept sieht vor, dass etwa 4,6 ha, also etwa ein Drittel der Gesamtfläche des ehemaligen Flugplatzes, zur Heide entwickelt werden sollen. Durch eine entsprechende Bodenvorbereitung (Abplaggen, Grubbern), insbesondere im östlichen Bereich des Plangebietes, durch Einbringung von einheimischem Mahd- und Saatgut sowie durch eine regelmäßige Beweidung soll eine Heidelandschaft wieder etabliert werden. Eine Schafherde sorgt dabei durch Beweidung für die Offenlandpflege und -erhaltung auf der Heidefläche. Die Tierbeweidung kombiniert mit verschiedenen Pflegemaßnahmen führt dann auf dieser Fläche zur Regeneration der Heidevegetation. Damit die Tiere sicher auf den Flächen gehalten werden können, sind Einzäunungen (Wildschutz- und Weidezäune, 1,60 m hoch) vorgesehen. Da die Beweidung mit einer stationären Schafherde durchgeführt wird und diese deswegen nicht rund um die Uhr bewacht wird, war der Zaun in der angegebenen Höhe und Qualität zu installieren. Dies verhindert zum einen ein Ausbrechen der Schafe und zum anderen ein Überspringen des Zauns durch Hunde. Noch zu pflanzende Bäume, die Schattenplätze für die Tiere im Sommer schaffen, runden das Konzept ab.

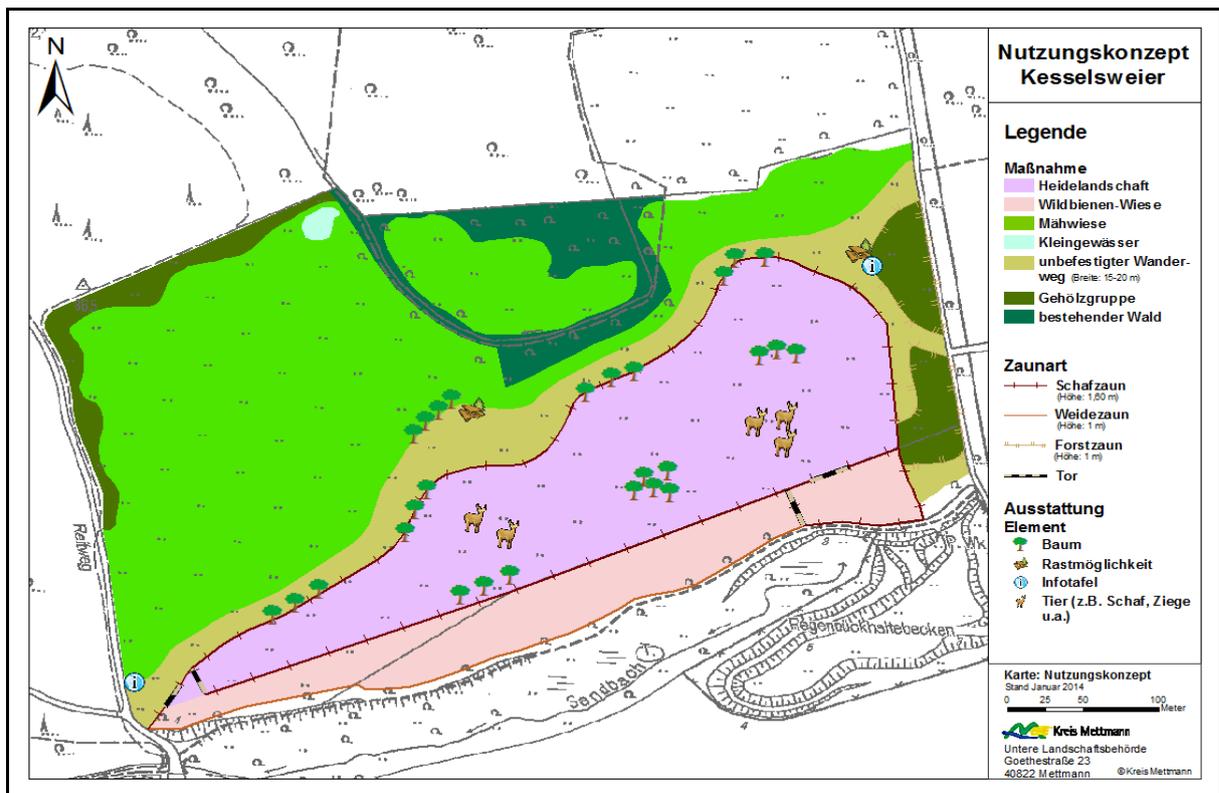


Abb. 3 : Nutzungskonzept Kesselsweier – Darstellung der Maßnahmen

Um das Biotopangebot zu erhöhen und damit den Artenreichtum, wird eine Wildbienen-Wiese, die im Süden der Heidelandschaft liegt und von einem vor Ort ansässigen Landwirt genutzt wird, angelegt. Sie dient der Förderung heimischer Wildbienen und Schmetterlinge.

Damit die Fläche auch weiterhin für die Erholung zugänglich bleibt, wird die Heidelandschaft von einem großzügigen Wanderweg erschlossen (s. Abb. 3, hellgrüne Fläche). Der Wanderweg ist sehr breit angelegt (Breite: 15m – 30m) und wird nicht befestigt. Untergrund wird die bereits mit Rasen bewachsene vorhandene Fläche sein. Die für Besucher zugänglichen Areale bieten auch den Hunden eine ausreichende Auslauffläche. Auch Ruhebänke (Marke Neanderlandsteig) sind inzwischen installiert.

5. Kooperationen

Am 9. Oktober 2013 ist das Nutzungskonzept als Bestandteil einer entsprechenden Vorlage für den Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz der Stadt Hilden öffentlich im Ausschuss diskutiert und zur Kenntnis genommen worden. In der Vorlage befürwortet die Stadt Hilden (Mitteilungsvorlage Stadt Hilden: WP 09-14 SV 66/152), dass Teile der Segelflugplatzwiese anstelle einer unregelmäßigen Nutzung durch die Allgemeinheit landschaftlich aufgewertet werden sollten.

Am 13.01.2014 wurde mit der Stadt Hilden über die Fläche zur Heideentwicklung ein Pachtvertrag abgeschlossen. Der Pachtvertrag beinhaltet u.a. die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Teilfläche und die Umsetzung des Nutzungskonzeptes (s. Abb. 3). Parallel dazu wurde ein Pachtvertrag zwischen der Stadt Hilden und einem Hildener Landwirt über die Nutzung der vorhandenen Wiesen abgeschlossen, sodass auch diese Bereiche wieder der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden können.

Am 2.04.2014 wurde nach entsprechenden Verhandlungen mit dem Hildener Landwirt Hanten in Abstimmung mit der Stadt Hilden ein Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen. Der Vertrag sieht vor, dass der für die Heideentwicklung vorgesehene Bereich vom 1. April bis zum 1. Dezember von Schafen beweidet wird. Der Landwirt ist gemäß Vertrag für die Haltung der Tiere dort verantwortlich.

6. Fazit

In einem so dicht besiedelten Raum wie dem Kreis Mettmann führen die zahlreichen Interessen häufig zu Nutzungskonflikten. Im Bereich Kesselsweier wurde versucht, die Belange des Naturschutzes, der Landwirtschaft und der Freizeitnutzung entsprechend zu berücksichtigen. Mit dem vorgestellten Konzept, welches die verschiedenen Belange angemessen berücksichtigt, ist nach Auffassung der Stadt Hilden und der Verwaltung ein guter Kompromiss gefunden worden, der allen Interessensgruppen weitestgehend gerecht wird.